

## Abstimmen

So soll unser Aumatt  
Bus heissen

[Seite 3](#)

## Schnuppertage

Drei Tage im technischen  
Dienst

[Seite 4-5](#)

## Lottofieber

Wenn Zahlen für Spannung  
sorgen

[Seite 5](#)

## Vorwort Aumatt Post

Liebe Leserinnen  
und Leser



In der Vorbereitung auf diese Aumatt Post ist mir etwas Peinliches passiert: Ich wollte mich mit Claudia für einen Beitrag über den Einsatz von Sozialhunden austauschen. Also treffe ich Claudia, duze mich gleich mit ihr – nur ihr Hund ist zu meinem Erstaunen nicht dabei. Im Vorbeigehen stelle ich sie unserem fragend dreinblickenden Geschäftsführer noch rasch als freiwillige Helferin vor. Die beiden kennen sich zu meinem Erstaunen aber nicht näher, sie haben sich möglicherweise mal kurz gesehen. Im Laufe des Gesprächs wird klar: Claudia ist gar nicht «meine» Claudia – sie hat keinen Hund. Ich habe die falsche Claudia angeschrieben.

Meine «falsche» Claudia entpuppt sich jedoch als Glücksfall: Sie ist Angehörige einer Bewohnerin im Bacherhaus und erzählt mir auf Seite 6 offen von ihren persönlichen Erfahrungen und von ihrem Prozess des Loslassens.

Ein ganz anderer Einblick erwartet Sie auf den Seiten 4–5: Der 14-jährige Lorenz hat kürzlich drei Tage im technischen Dienst geschnuppert. Mit grossem Engagement berichtet er im Hauptbeitrag von seinen Eindrücken – eine Freude zu lesen.

Ich wünsche Ihnen viel Spass bei der Lektüre dieser Ausgabe der Aumatt Post und hoffe, dass Sie darin spannende Einblicke und vielleicht auch den einen oder anderen Moment zum Schmunzeln entdecken.

Herzlich,

Edith Thalmann  
Marketing und Kommunikation

Aktuelle Neuigkeiten finden Sie laufend auf unserer Website:

[www.sz-aumatt.ch/news](http://www.sz-aumatt.ch/news)



## Frühlingsausflug zum Goetheanum

Mit den ersten warmen Frühlingstagen wächst die Lust auf gemeinsame Ausflüge. Dieses Mal führte uns der Weg zum Goetheanum in Dornach.

Schon bei der Ankunft beeindruckte das aussergewöhnliche Gebäude mit seiner markanten Architektur. Eingebettet in eine ruhige, grüne Umgebung lud der Ort zum Staunen und Verweilen ein. Die harmonische Verbindung von Baukunst und Natur hinterliess bei allen einen bleibenden Eindruck und sorgte für viele bewundernde Blicke. Unsere Bewohnerinnen und Bewohner genossen den Tag in vollen Zügen und erfreuten sich an den wohlthuenden Sonnenstrahlen.

Anja Deutsch  
Aktivierung



## Clownin Pimpinelly bringt Freude ins Haus

Mitte März durften wir einen ganz besonderen Besuch begrüßen: Clownin Pimpinelly war im Bacherhaus und im B2 zu Gast. Mit ihren zauberhaften Tricks, fantasievollen Geschichten und ganz viel Herz hat sie unsere Bewohnerinnen und Bewohner verzaubert und für viele strahlende Gesichter gesorgt. Die fröhliche Stimmung war in allen Abteilungen spürbar und hat den Alltag auf wundervolle Weise bereichert. Ein herzliches Dankeschön für diesen grossartigen Besuch!

Kerstin Vogt  
Aktivierung



## Stimmen Sie ab

In der letzten Ausgabe der Aumatt Post haben wir einen Namen für unseren Aumatt-Bus gesucht.

### Nun sind Sie am Zug

Wählen Sie Ihren Favoriten aus den eingegangenen Vorschlägen. Den Talon hier nebenan können Sie bis Ende April beim Concierge-Service am Empfang abgeben. Wir sind gespannt auf das Resultat und werden in der Mai-Ausgabe darüber berichten.

### So soll unser Aumatt-Bus heissen

Ich stimme für folgenden Namen für unseren Aumatt-Bus (bitte einmal ankreuzen):

- Aumatt Freund** (Vorschlag von Frau Ruth Bolzern)
- Träumli** (Vorschlag von Herr Nydegger)
- Happy Aumatt Car** (Vorschlag von Elisabeth Mühlemann)
- Glücklich auf Rädern** (Vorschlag von Elisabeth Mühlemann)
- Zufrieden unterwegs** (Vorschlag von Elisabeth Mühlemann)
- Aumatheo** (Vorschlag der Redaktion)
- Aumatt-Express** (Vorschlag der Redaktion)

Mein Name: \_\_\_\_\_



**LUST AUF  
OFENFRISCHE PINSA?**

BESUCHEN SIE UNS AM  
DIENSTAG, 28. APRIL AM  
**märt** IN REINACH!

**aumatt**  
Seniorenzentrum

## Drei Schnuppertage im technischen Dienst

Hallo, ich bin Lorenz, bin 14 Jahre alt und werde die nächsten drei Tage hier im Seniorenzentrum Aumatt im technischen Dienst schnuppern.

Heute ist mein erster Tag und es hat direkt mit einer spannenden Tour angefangen. Ich durfte erfahren, wie Lüftungen, Heizungen usw. funktionieren. Es ist ein sehr abwechslungsreicher Beruf. Müll entsorgen, Bewohnern bei ihren Problemen helfen, im Garten arbeiten etc. – das sind tägliche Aufgaben, bei denen man viel Verantwortung tragen muss.

Nach einem guten Einstieg durfte ich mit dem Lehrlingschef den Müll entsorgen und sortieren und das auf verschiedenen Etagen. Genauso durfte ich erfahren, wie es mit der Lehre, Ferien und Schule läuft.

Später war ich im Garten tätig. Fränzi hat mir gezeigt, wie man die Pflanzen sorgfältig aus den Töpfen herausnimmt und sie einpflanzt. Das haben wir mehrmals gemacht, und mit der Zeit lief es sehr gut.

Nachdem ich im Garten tätig war, habe ich mit Jürgen mit dem Hochdruckreiniger gearbeitet. Draussen habe ich Treppen, Wände, Mauern und Böden sauber gemacht und es hat ziemlich Spass gemacht.

Nach der ganzen Arbeit hat mir Cyril das Dach gezeigt und während wir die Aussicht genossen haben, hat mir Cyril wieder Dinge erklärt, wie zum Beispiel Lüftungen und Heizungen.

Heute ist mein zweiter Tag im Seniorenzentrum Aumatt. Am Morgen habe ich mit Francesco Mineralwasser sortiert und auf verschiedene Etagen verteilt. Später haben Cyril und ich Müll, Glas, Karton, Papier etc. entsorgt. Daraufhin musste ich einen Fernseherständer bauen, was ziemlich anstrengend war, aber trotzdem Spass gemacht hat.

Wieder durfte ich heute im Garten tätig sein und habe Fränzi geholfen, Bäume rund zu schneiden. Damit Wasser im Gebäude läuft, braucht man genügend Salz, also habe ich die Behälter mit Salz gefüllt. Cyril hat mir erklärt, wie das mit dem Wasser läuft und auch wie der Sprinkler funktioniert.

Eine Brandschutz-Erklärung von Jürgen gab es auch noch. Er hat erklärt, wie man im Brandfall reagieren soll, wie man einen Feuerlöscher benutzt und wie der Sprinkler funktioniert.

Heute ist mein dritter und letzter Schnuppertag hier. Cyril und ich haben im ganzen Gebäude überprüft, ob alle Lichter funktionieren. Später haben wir einen Erste-Hilfe-Kasten an die Wand geschraubt. Ich konnte lernen, wie ein Schlagbohrer funktioniert und wie man ihn benutzt.

Heute habe ich wieder einen Fernseherständer gebaut und es fiel mir viel einfacher als gestern. Nach dem Mittag habe ich mit der Kehrmaschine den ganzen Parkplatz gesäubert und draussen auch die Stellen, wo Jürgen und ich mit dem Hochdruckreiniger gearbeitet haben, da sich dort viele Blätter und Moos angesammelt hatten. Während Fränzi im Garten gearbeitet hat, habe ich mit dem Rechen Blätter, kleine Stöcke und Äste zusammengenommen.

In diesen drei Tagen konnte ich viele Erfahrungen sammeln. Ich habe viel dazugelernt und es hat sehr Spass gemacht, etwas zu leisten. Noch mehr Spass hatte ich, dass ich das Ganze im Team gemacht habe. Ich finde es toll, dass sich hier alle gegenseitig unterstützen. Ich finde auch, dass ich mich hier eigentlich mit allen gut verstanden habe und mich wohlgeföhlt habe.



Es war spannend und sehr interessant zu sehen, wie ein Gebäude von innen funktioniert und läuft, was man sonst ja gar nicht sieht.

Es war auch cool zu sehen, wie organisiert das hier alles läuft, was die Übersicht einfacher macht. Ich kann mir hier wahrscheinlich sogar eine Zukunft und eine Lehre vorstellen. Aber das braucht natürlich Zeit, um diese Entscheidung zu treffen.

Insgesamt hat es mir sehr Spass gemacht. Durch diese neuen Erfahrungen und Kenntnisse fallen mir alltägliche Sachen, die ich davor nicht konnte, viel einfacher. Es ist eine sehr tolle Firma und ein tolles Team, was den Einstieg zum Schnuppern auch einfacher gemacht hat.

**Mit freundlichen Grüßen**

Lorenz

Schnupperlehrling im technischen Dienst



## Lottofieber im Aumatt

Das leise Rascheln der Zahlenjetons, gespannte Blicke auf die eigenen Zahlenreihen – und dann dieser eine Moment, in dem alle den Atem anhalten. Lotto lebt von Spannung, dem gewissen Quäntchen Glück und dem gemeinsamen Mitfiebern und eignet sich besonders gut für gesellige Runden.

Darum fand Anfang März erstmals seit längerer Zeit wieder ein Lotto-Nachmittag im Seniorenzentrum Aumatt statt. Rund 40 Bewohnerinnen und Bewohner sassen beisammen, verfolgten jede gezogene Zahl mit grosser Aufmerksamkeit und hofften gespannt, dass das Glück doch auf ihrer Seite sein möge. Die Zahlen wurden teilweise in verschiedenen Sprachen ausgerufen – sogar auf Griechisch. Und jedes «Lotto!» wurde gemeinsam mit grossem Jubel gefeiert.

Mit sichtbarem Stolz nahmen die Gewinnerinnen und Gewinner ihre Preise entgegen. Die Gaben konnten sich sehen lassen: Neben süssen Köstlichkeiten sorgten auch fein duftende Pflegeprodukte für strahlende Gesichter.



Lotto, wie man es aus Dörfern und Vereinen kennt, lebt von genau diesem geselligen Miteinander. Dieses verbindende Flair ist uns an diesem Nachmittag mehr als gelungen. Der Anlass wurde von vielen als echtes Highlight erlebt. Darum soll dies kein einmaliges Erlebnis bleiben. Künftig wird der Lotto-Nachmittag einmal pro Quartal stattfinden. Wir freuen uns schon jetzt auf die nächste Runde voller Spannung und Spass.

Antonella Cirelli

Leiterin Aktivierung & Freiwilligenkoordination

## Zwischen Sorge, Schuldgefühlen und einer schweren Entscheidung

«Nun kann ich wieder ruhig schlafen, weil ich weiss, dass mein Mami gut aufgehoben ist.» Als Claudia S. diesen Satz sagt, steht ihr die Erleichterung ins Gesicht geschrieben. Doch bis zu diesem Moment war es ein langer Weg – ein Weg voller Zweifel, Schuldgefühle und schlafloser Nächte.

«Als meine Mutter allein in ihrer Wohnung lebte, hatte ich ständig Angst», erzählt Claudia leise. «Hat Mami die Kaffeemaschine nicht auf dem Herd vergessen? Findet sie nachts zurück ins Bett?» Die Sorgen wurden zu einem ständigen Begleiter. Claudia besuchte ihre Mutter Maria täglich – und dennoch wuchs die psychische Belastung Tag für Tag. Dabei hatten beide gehofft, dass ein Umzug ins Altersheim nie nötig sein würde.

Anfang Dezember letzten Jahres kam der Einschnitt. Claudias Mutter wurde plötzlich verwirrt und konnte nicht mehr allein zu Hause bleiben. Kein Ferienzimmer war frei, darum blieb vorübergehend nur der Aufenthalt im Spital. Gemeinsam mit dem Sozialdienst im Bruderholzspital suchte Claudia nach einer Lösung. Glücklicherweise war gerade ein Zimmer im Seniorenzentrum Aumatt frei. Zuerst wohnte ihre Mutter im Haupthaus, später wurde sie ins Bacherhaus verlegt. Gerade das bereitete Claudia grosse Sorgen. Sie hatte nicht nur Gutes vom Bacherhaus gehört.

Schon das Anmeldegespräch empfand sie als schwierig. «Ich fühlte mich nicht ganz verstanden», gibt sie rückblickend offen zu. Der Prozess des Abgebens war schmerzhaft. Sie musste lernen, dass ihre Mutter nicht abgeschoben wird – sondern dass diese Entscheidung auch ihrer eigenen Entlastung dient.

### Kleine Gesten, grosse Wirkung

Langsam begann sich ihr Blick zu verändern. Das Pflegepersonal ging auf die individuellen Bedürfnisse ein, begegnete ihr mit Verständnis, ihre Mutter bekam Pflege mit Würde und Respekt. Die Skepsis gegenüber dem Bacherhaus verschwand. Es waren die kleinen Gesten, die Grosses bewirkten. «Das Pflegeteam machte den Vorschlag, italienische Musik abzuspielen, mein Mami ist nämlich Italienerin», erzählt Claudia und lächelt. «Das hat Mami sofort erreicht. Plötzlich war da ein Stück Heimat im Raum.»



Man nahm sich Zeit. Hörte zu. Nicht nur der Mutter, sondern auch der Tochter. Besonders die Leiterin im Bacherhaus habe ihr Sicherheit gegeben. «Sie hat mich wahrgenommen. Das hat mir unglaublich geholfen.»

Heute klingt Claudia beruhigt: «Wenn ich jetzt nach dem Besuch bei meiner Mutter im Bacherhaus nach Hause fahre, weiss ich, dass jemand da ist. Mami ist nicht allein.» Früher sass ihre Mutter oft allein in ihrer Wohnung. Heute ist sie am liebsten im Gemeinschaftsraum bei den anderen, gut umsorgt und eingebunden. Claudia besucht sie noch immer täglich, begleitet sie auf Ausflügen mit dem Aumatt, sitzt neben ihr im Garten oder hält einfach ihre Hand.

In Claudias Stimme liegt Dankbarkeit, ein Stück neu gewonnene Tochterrolle. Und etwas, das lange gefehlt hat: Leichtigkeit.

## Gehirnjogging Lösung:

H	N	A	I	M	A	H	T
L	C	V	W	U	V	L	E
E	A	U	L	L	E	D	S
H	N	I	A	A	H	T	S
C	B	E	Z	L	I	M	E
N	L	L	I	D	R	H	R
E	E	Z	N	I	M	A	K
F	O	S	S	E	R	K	B

Kresse, Bärlauch, Dill  
Fenchel, Minze, Thymian

## Neu im Team seit März 2026

**Wir heissen unsere neuen Mitarbeitenden herzlich willkommen!**

### Miriam Baumgartner

Pflegehelferin SRK  
im PG

### Jade Belcastro

Dipl. Pflegefachfrau HF  
im B2

### Kina Olcay

Dipl. Pflegefachfrau HF i. A.

### Maria Sol Rondano

Mitarbeiterin Service Café/Speisesaal

### Sven Wüstemann

Assistent Gesundheit und Soziales AGS  
im 3. – 5. OG



## Mit stillem Gedenken nehmen wir Abschied

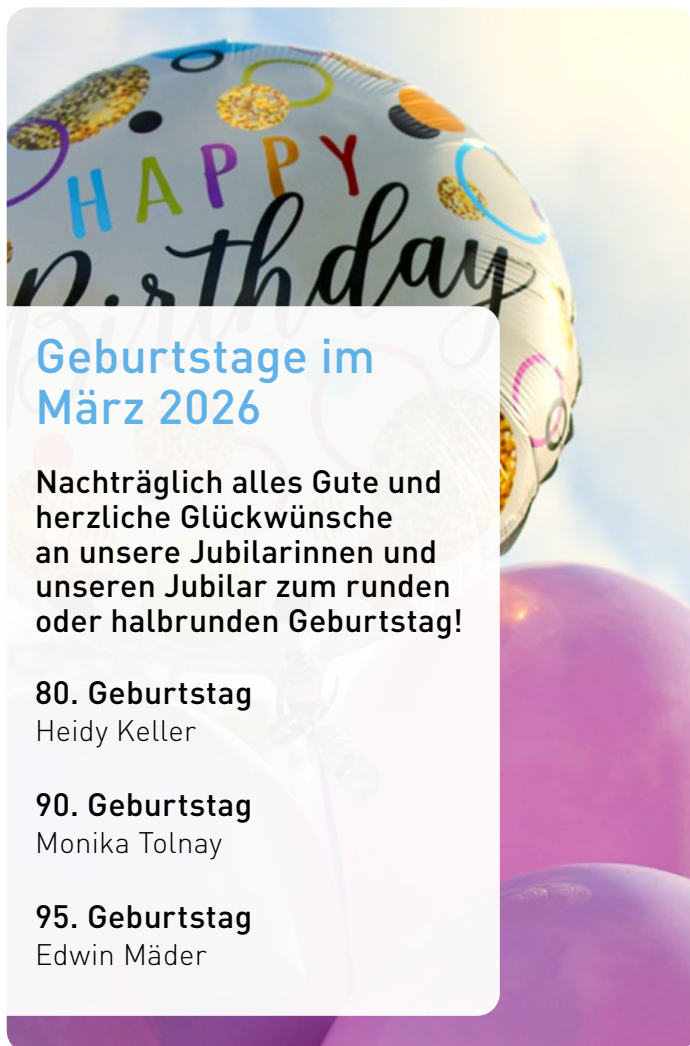
Annadora Forster  
Erna Gloor  
Katharina Kobler  
Heidi Lehmann  
Edith Martha Massmünster  
Irma Meyer



## Bewohnereintritte im März 2026

**Mit grosser Freude begrüssen wir folgende neuen Bewohnerinnen und Bewohner in unserem Haus.**

Vivienne Berker  
Zagorkica Jovanovic  
Betty Klaus  
Sonja Kyrantonis  
Martha Matt  
Josef Micheroli  
Hedwig Schweizer



## Geburtstage im März 2026

**Nachträglich alles Gute und herzliche Glückwünsche an unsere Jubilarinnen und unseren Jubilar zum runden oder halbrunden Geburtstag!**

### 80. Geburtstag

Heidy Keller

### 90. Geburtstag

Monika Tolnay

### 95. Geburtstag

Edwin Mäder



## Unsere nächsten Anlässe

**Dienstag, 7. April**

Geburtstagsfeier im Bistro

**Mittwoch, 8. April**

Klavierkonzert mit Tatjana Schaumova

**Dienstag, 14. April**

Blumenatelier

**Mittwoch, 15. April**

Kraft und Spass

**Donnerstag, 16. April**

Offenes Singen

**Dienstag, 21. April**

Dia-Vortrag

**Mittwoch, 22. April**

Unterhaltungsnachmittag

**Dienstag, 28. April**

Aumatt am Warenmarkt Reinach

**Mittwoch, 29. April**

Kino-Nachmittag

**Donnerstag, 30. April | 10 Uhr**

Offenes Singen

**Donnerstag, 30. April | 18 Uhr**

Nachtcafé

**Dienstag, 5. Mai**

Geburtstagsfeier im Bistro

**Mittwoch, 6. Mai**

Zumba Gold

Wenn die Tage länger werden, wachsen auch die Kräfte, sie zu füllen.

Waltraud Puzicha (1925–2013)

## Gehirnjogging

Welche Küchenkräuter könnten sich in diesem Buchstabengitter versteckt haben?

B	K	R	E	S	S	O	F
K	Ä	M	I	N	Z	E	E
R	H	R	D	I	L	L	N
E	M	I	L	Z	E	B	C
S	T	H	Y	A	I	N	H
S	D	E	L	L	U	V	E
E	L	A	U	W	A	C	L
T	H	Y	M	I	A	N	H

## Witz des Monats

«Herr Meier, hat es in Ihrer Familie mal einen Fall von Geistesgestörtheit gegeben?» will der Nervenarzt wissen. «Ja, Herr Doktor, meine Schwester hat mal einem Millionär einen Korb gegeben!»

## Impressum

### Herausgeber

Seniorenzentrum Aumatt

Aumattstrasse 79 | 4153 Reinach BL

T 061 717 15 15

info@sz-aumatt.ch | www.sz-aumatt.ch

### Redaktion

Edith Thalman, Marketing und Kommunikation

Hauptbeiträge: Lorenz, Schnupperlehrling

Weitere Beiträge: Antonella Cirelli, Anja Deutsch,

Kerstin Vogt

### Grafik

typo.d AG, Reinach, info@typo.d.ch

Tatjana Bolinger, Polygrafin in Ausbildung

### Bilder

Beiträge: Seniorenzentrum Aumatt / zVg

Titelbild: Freepik

Diverse: Unsplash, Freepik, Lisa Bahr